

Rede Robert Heuberger

Anlässlich der Preisverleihung Heuberger Winterthur Jungunternehmerpreis 2007

Datum: Mittwoch, 5. Dezember 2007

Ort: Hotel Banana City Winterthur

Ich danke meinem Vorredner, Stadtpräsident Ernst Wohlwend, herzlich für seine wohlwollenden Worte. Ich bin ja selbst Winterthurer und freue mich, erleben zu dürfen, wie erfolgreich sich unsere Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat. Gerne heisse ich Sie nun meinerseits zur Preisverleihung des Heuberger Winterthurer Jungunternehmerpreises willkommen und danke für Ihr Erscheinen.

Der Winterthurer Jungunternehmerpreis wird heute zum dritten Mal verliehen. Wie ist dieser Anlass eigentlich entstanden? Im Frühjahr 1994 nahm ich an einer Sitzung des damaligen Stadtmarketings teil. Die noch junge Organisation suchte nach Ideen, was man unternehmen könnte, um in Winterthur neue Arbeitsplätze zu schaffen. Gleichentags besprachen meine Ehefrau Ruth und ich unser 40. Geschäftsjubiläum, an dem wir etwas Besonderes leisten wollten. Ich schlug dem Stadtmarketing dann spontan vor, für Winterthur einen Jungunternehmerpreis zu stiften, was dem Image der Stadt Winterthur sicher gut tun würde. Meine Initiative wurde an der Sitzung einstimmig gebilligt und das Stadtmarketing erklärte sich bereit, die Organisation und Administration zu übernehmen.

In der Folge fand der Preis ein grosses Echo und die eingesetzte Jury konnte damals 40 Projekte beurteilen, die in die engere Wahl kamen. Zwei der prämierten Projekte hatten Mühe, sich durchzusetzen; wogegen der dritte Preisträger mit einer Erfindung von Mischgeräten grossen Erfolg hatte. Mit einem Mitarbeiter gründete der junge Ingenieur Alain Georg die Firma Fluitec, und anhand der Geschäftsberichte, die mir Herr Georg jährlich zustellte, konnte ich mit grosser Freude feststellen, wie seine Firma höchst erfreulich zu einem erfolgreichen Unternehmen heranwuchs. Demnächst wird für mehr als 25 Mitarbeiter in Neftenbach eine neue Fabrik erstellt. Und es kommt noch schöner. Der erfolgreiche Preisträger Alain Georg hat uns das seinerzeit von uns erhaltene Preisgeld von 100'000 Franken freiwillig – stellen Sie sich vor – freiwillig nach 10 Jahren zurückbezahlt. Wo sitzt Herr Georg? Meine Damen und Herren, das ist sicher ein Beifall wert.

Zufällig konnte dann unsere Firma SSKA im gleichen Jahr 2004 wiederum ein Geschäftsjubiläum feiern, denn 50 Jahre vorher hatten meine tüchtige Ehefrau Ruth – man sagt, sie sei die Seele der Firma – und ich die SSKA gegründet. Die noble Geste von Alain Georg beeindruckte uns zwei derart, dass wir uns spontan entschlossen, erneut einen Jungunternehmerpreis zu stiften, wobei wir das von Alain Georg zurückerhaltene Preisgeld von 100'000 Franken auf 300'000 Franken erhöhten. Die Preisträger der zweiten Veranstaltung für Jungunternehmer gibt es immer noch, und alle drei sind daran, die ersten schwierigen Jahre erfolgreich zu bestehen.

Nachdem unsere Firma SSKA praktisch Jahr für Jahr bessere Resultate erzielt, haben wir uns entschlossen, regelmässig alle zwei Jahre einen Jungunternehmerpreis zu stiften. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Stadt als wirtschaftsfreundlich eingestuft wird, und wir durch die Förderung von Jungunternehmen das Image verbessern und mit der Zeit auch wertvolle neue Arbeitsplätze schaffen werden. Nachdem das Stadtmarketing in diesem Jahr in "Standortförderung Region Winterthur" umgetauft worden ist, mussten auch wir den Namen des Preises entsprechend ändern.

Dem Jungunternehmertum fühle ich mich besonders verbunden. Ich war ja selber einmal ein Jungunternehmer, der mit wenig viel erreichen wollte. Einen Förderpreis habe ich nie angepeilt. Hingegen hatte ich von Anfang an in meiner Ehegattin eine blitzgescheite, ungeheuer fleissige Mitarbeiterin, die mich unterstützte und förderte, und die unsere Finanzen zusammenhielt und erst noch nichts kostete. Wir sind auch jetzt noch zusammen ein einmaliges Dream-Team, von dem auch die Öffentlichkeit profitiert in Form von Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern in ganz ansehnlicher Höhe. Im Übrigen: vor ein paar Tagen begingen wir unseren 60. Hochzeitstag im Familienkreis. Auch die diamantene Hochzeit, wie man sagt, ist heute eine eher seltene Leistung, wenn man bedenkt, dass in der Schweiz praktisch 50 Prozent der Ehen in wenigen Jahren aufgelöst werden.

Heute Abend feiern wir nun die dritte Ausgabe. Mit der Standortförderung Region Winterthur haben wir eine starke Partnerin, die den Jungunternehmerpreis organisiert und ihrerseits die richtigen Partner an Bord geholt hat, um eine professionelle und faire Selektion zu gewährleisten. Noch nie haben sich so viele Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer angemeldet. Und das kann ich als Jurymitglied sagen: Noch nie waren die vorgestellten Projekte so spannend. Es tut sich was im Jungunternehmertum, an Ideen mangelt es nicht.

Ich danke allen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmen für ihren Einsatz bestens, egal, ob sie jetzt im Final stehen oder nicht. Ich erlaube mir aber auch noch, Ihnen einen Rat mit auf den Weg zu geben: "Nur mit überdurchschnittlichem Einsatz und Fleiss, mit Durchhaltewillen und nie erlahmender Beharrlichkeit, mit Verzicht auf Freizeit, Vergnügen und Ferien, und wenn immer möglich mit der Unterstützung der ganzen Familie, entwickelt man sich zu einem erfolgreichen Unternehmer."

Wir prämiieren dieses Mal vier Projekte mit je 100'000 Franken. Ich bin überzeugt, dass es sich für diejenigen Teilnehmenden, die nicht berücksichtigt werden konnten, trotzdem gelohnt hat, sich intensiv mit ihrer Geschäftsidee und ihrem Businessplan auseinander zu setzen. Ich fordere daher alle teilnehmenden Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf, nicht klein beizugeben, weiter zu arbeiten und an sich zu glauben, um den Traum vom eigenen Geschäft realisieren zu können.

Nun sind wir also alle gespannt, wer das Rennen machen wird. Bevor wir zur eigentlichen Preisverleihung übergehen möchte ich mich bedanken:

Bei der Standortförderung Region Winterthur und insbesondere dem Geschäftsführer Dieter Bachmann und der Projektleiterin Jasmin Bodmer für die Organisation.

Auch den Jurymitgliedern möchte ich für ihre Mitarbeit und ihr Engagement besonders danken. Bis spät in die Nacht hinein haben sie den Präsentationen beigewohnt und anschliessend rege diskutiert, um die besten vier Finalisten zu ermitteln.

Ihnen, geschätzte Damen und Herren, danke ich fürs Zuhören. Ich wünsche Ihnen einen interessanten Abend.